



Eine Mauer zwischen Paris und Pantin: „Es ist unerträglich, beschämend und unverantwortlich“

***Für den Bürgermeister von Pantin, Bertrand Kern, brauchen die Crack-Nutzer, die von diesem Bau betroffen sind, „keine Mauer, sondern eine soziale und gesundheitliche Antwort“.***

„Es ist unerträglich, beschämend und unverantwortlich“, meinte der sozialistische Bürgermeister von Pantin, Bertrand Kern, am Sonntag, den 26. September, auf Franceinfo, zwei Tage nach dem Bau einer Mauer zwischen Paris und Pantin in Seine-Saint-Denis, die verhindern soll, dass sich Crack-Nutzer in einem Tunnel niederlassen, der die beiden Städte verbindet. Der Abgeordnete bat um ein dringendes Treffen mit Premierminister Jean Castex, wartet aber noch auf eine Antwort.

„Ich glaube, der Innenminister und die Polizeipräfektur haben einen Fehler gemacht“, so der Politiker, der dem Minister vorwarf, die Drogenabhängigen nach Porte de la Villette zu verlegen, ohne zu berücksichtigen, dass „50 Meter hinter der Umgehungsstraße 12.000 Einwohner im Viertel Quatre-Chemins leben“. Bertrand Kern sagte, er habe „Angst um die Sicherheit der Einwohner von Pantin“ und befürchte eine „gewalttätige Reaktion eines Teils der Bevölkerung“ gegenüber den Drogenabhängigen.

Die Mauer, die auf Ersuchen der Pariser Polizeipräfektur errichtet wurde, ist eine „vorübergehende“ Maßnahme zum „Schutz der Einwohner von Pantin“, so eine Polizeiquelle gegenüber Franceinfo nach der Evakuierung von Drogenabhängigen aus dem Jardin d'Eole im 19. Arrondissement von Paris. Sie wurden mit Bussen zum Square de la Porte de la Villette zwischen Paris und Pantin gebracht, wo sich der Tunnel zwischen den beiden Städten befand.